



- 43 -

Pontifícia Universidade Católica do Rio de Janeiro
PUC - RJ

DEPARTAMENTO DE PSICOLOGIA

Rio de Janeiro, der 22.11.1986

GESCHICHTE DER PSYCHOLOGIE IN BRASILIEN

In groben Zuegen laesst sich die Geschichte der Psychologie in Brasilien in 4 Phasen einteilen (vgl. Tab. 1).

In der ersten kolonialen Phase (1500-1822), die man auch die Phase der Protopsychoologie nennen koennte, finden wir in Brasilien eine indianische Ethnopsychologie, eine mehr oder minder ausgearbeitete Seelenlehre der Afrobrasilianer und die jesuitische (Missions-)Psychologie mit ihrer vorwiegend theologischen und philosophischen Orientierung vor.

In jener Epoche gab es in der Kolonie noch keine Universitaeten (sondern jesuitische "Colégios" aus denen sich spaeter "Faculdades" entwickeln werden) wie in anderen Laendern Lateinamerikas, keine Druckereien und nur eine kleine Elite konnte im europaeischen Ausland (vor allem in Coimbra) studieren.

Die bisher kaum bearbeitete Ethnopsychologie der brasilianischen Indianer kann sich vor allem auf folgende Hauptquellen stuetzen:

GESCHICHTE DER PSYCHOLOGIE IN BRASILIEN

I. Die Wurzeln (1500 - 1822): Protopsychologie

1. Indianische Ethnopsychologie

- der Schamane als (Psycho-)Therapeut
- Seelenvorstellungen und Animismus
- Mythen und Riten (Kosmotheismus)
- Ethnopsycholinguistik
- Ethnopsychopharmakologie (psychotrope Drogen) etc.

2. Psychologie der Afrobrasilianer

- religiöse Kulte z.B. candomblé
- Seelenvorstellungen
- banzo, cafuné, samba, capoeira etc.

3. Psychologie der Jesuiten (1549 - 1759)

- Missionspsychologie (z.B. Missionstheater)
- Indianer-Reduktionen ("heiliges Experiment")
- "Exercitia spiritualia" (1548), Ignatius von Loyola

4. Psychologisches Ideengut der Portugiesen

II. Aerzte und Philosophen (1822 - 1900)

- Rezeption der europ. (vor allem frz.) Philosophie und Psychologie (z.B. Positivismus um 1850)
- Eindringen des Mesmerismus und Spiritismus (Kardezismus) (um 1854)
- Aerzteschulen in Rio de Janeiro und Salvador

← europ. (vor
allen frz.)
Psychologie

III. Beginn der wiss. und akademischen Psychologie (1900 - 1962): Institutionalisierung

- Exper. Laboratorien in Psychiat. Kliniken z.B. Radecki (1923)
- Paedagogische Psychologie z.B. Lourenço Filho (1921)
- Psychoanalyse (seit ca. 1914)
- Psychotechnik z.B. Mänge (1924)
- Sozialpsychologie z.B. Ramos (1936)
- Universitaetspsychologie (seit ca. 1937)

← amer. Psych.

IV. Expansionsphase (1962 -

- Psychologengesetz (1962) (1986 ca. 50.000 Psychologen)

die ethnographischen (Reise-)Berichte, vor allem aus dem Zeitalter der Entdeckungen, auf die Indianersprachen als "Quell" der Seelenkunde, im Sinne der Ethno- und Psycholinguistik, auf die Seelenvorstellungen, Mythen, Religionen, Riten und den Gebrauch von psychotropen Drogen. Vielen indianischen Riten z.B. den Trauer-riten kann eine "psychohygienische" Funktion zugeschrieben werden. Auch die Behandlungsmethoden des Medizinmannes (pajé) können als Vorläufer der Psychotherapie gelten. Aus vielen ethnologischen Feldforschungsberichten wissen wir, dass der indianische Medizinmann in seinen Heilritualen unter anderem Trauminterpretationen vornimmt, (Auto- und Fremd-)Hypnose betreibt, sich Heilsuggestionen bedient, den Kranken berät, imaginative Techniken verwendet und Gruppenkatharsis initiiert, also Krankenbehandlung mit seelischen Mitteln betreibt. Die psychischen Störungen, die er behandelt, betreffen weniger das Individuum, sondern weit öfter die ganze Gemeinschaft.

Eine Seelenlehre der Afrobrasilianer lässt sich aus den kulturellen Phänomenen wie z.B. cafuné, capoeira, samba, Körpersprache, orale Literatur, Afrikanismen etc., insbes. aber aus dem afrobrasilianischen Synkretismus ergründen. Diese afrobrasilianischen Kulte enthalten eine entwickelte Psychologie auf religiöser Basis, die bisher noch wenig studiert worden ist. Als Beispiel kann der therapeutische Aspekt des Candomblé dienen. Der religiösen Heilungspraxis des Candomblé kann eine nützliche Funktion zugesprochen werden, weil in Brasilien wie anderswo auch viele Krankheiten einen psychologischen Ursprung haben und die offizielle Psychiatrie das kulturelle Milieu der Afrobrasilianer noch weitgehend ignoriert bzw. pathologisiert. Tiller spricht deshalb mit Recht von einer "alternativen Therapie". Weitere Beispiele der afrobrasilianischen Psychologie sind die

Trauerritten und der "banzo" ,eine Form des psychogenen Todes unter den afrobrasilianischen Sklaven. Auch in den muendlich ueberlieferten afrikanischen Mythen Brasiliens finden sich psychologische Charakterisierungen der "Orica"(=Goetter), die von der Sozialpsychologin Augras als Spuren einer "Intuitiven Persoenlichkeitspsychologie" aufgefasst werden.

Die Entwicklung des Jesuitenordens(gegr. am 15.8.1534) ist sehr eng verbunden mit der Geschichte Portugals und seiner Kolonien. Vor allem in São Paulo, ihrer Gruendung(25.1.1554), hatten die Jesuiten ein Strahlungszentrum, das es ihnen erlaubte gleich den "bandeirantes" so tief ins Land vorzustossen, dass sie bis zum Paraguay gelangten um dort das "Jesuitische Imperium" bzw. die Indianer-Reduktionen zu begruenden.

Sie gruendeten darueberhinaus viele "Colégios" (z.B. 1549 Salvador), so dass das jesuitische Erziehungssystem fuer zweihundert Jahre bis zu ihrer Vertreibung(1759) bestimmend wurde. In die Lage versetzt wurden die Jesuiten durch das Akkomodationsprinzip ihrer Missionstaetigkeit, das sie als ausgezeichnete praktische Psychologen und Meister der Menschenfuehrung erweist(vgl. etwa das Missionstheater). Die Psychologie der Jesuiten beruht im wesentlichen auf den "Exercitia spiritalia"(1548) des Ignatius von Loyola(1491-1556). Hier liegt uns "zum ersten Mal in der Geschichte ein psychologisch durchdachtes psychagogisches System"(Mehlmann, 1963:103) vor.

Insbesondere Lindworsky hat die meisterliche Handhabung psychologischer Einsichten in den geistlichen Uebungen herausgearbeitet. Nach seiner Auffassung sind die Exerzitien auf einen Neuaufbau der menschlichen Motivationen gerichtet.

Auf die Jesuiten geht auch die Einfuehrung der Fragebogenmethode zurueck.

Die zweite Phase in der Geschichte der brasilianischen Psychologie beginnt am Anfang des 19. Jahrhunderts, nachdem sich der portugiesische Koenig João VI im Jahre 1808 mit seinem Hofstaat (auf der Flucht vor Napoleons Truppen) **in Rio de Janeiro** niederliess und 1822 von seinem Sohn Pedro I, dem spaeteren Kaiser Brasiliens, die Unabhaengigkeit ausgerufen wird. Nun oeffnet sich eratomalig das Land in oekonomischer (Oeffnung der Haefen) und wissenschaftlich-kultureller (Einladung auslaendischer Wissenschaftler und Kuenstler) Hinsicht.

Die Psychologie dieser Epoche findet sich vor allem in den philosophischen Werken und medizinischen Dissertationen.

Von Interesse fuer die Geschichte der brasilianischen Psychologie sind die Werke von Eduardo Ferreira França(1809-1857) und Domingos José Gonçalves de Magalhães(1811-1862), die gleichermaßen einem auf der Psychologie begruendeten spiritualistischen Eklektizismus verpflichtet sind. França's zweibaendiges Werk "Investigações de Psicologia"(1854) behandelt vor allem Fragen der Allgemeinen Psychologie und gibt eine von Maine de Biran (1766-1824) beeinflusste Klassifikation der Bewusstseinszustände. Die "Investigações" stellen auch ein Musterbeispiel fuer die "philosophische Medizin" dar und machen zudem den entscheidenden Einfluss der franzoesischen Philosophie und Psychologie im 19. Jahrhundert in Brasilien deutlich.

Fuer Magalhães, der vor allem vom System Cousins(1792-1867) abhaengig ist, ist die Psychologie Ausgangspunkt und Grundlage aller philosophischen Wissenschaften.

Auch in den Werken "Medicina Theologica"(1794) und "Elementos de Hygiene ..."(1813) des brasilianischen Arztes Francisco de Nello Franco(1757-1823) finden sich eine Fuelle psychologischer

Beobachtungen zur Entwicklungspsychologie, zum psycho-physischen Problem und Klinischen Psychologie.

Ein Neuthomismus findet sich in dem Werk "Lições de Filosofia Elementar" (1871) des Arztes und Philosophen José Soriano de Sousa (1833-1895), der die Psychologie als "ciência da alma" (Wissenschaft von der Seele) auffasst und ihre beiden Hauptmethoden als empirisch und rationalistisch bestimmt.

Als Gegenbewegung zum eklektischen Spiritualismus gewinnt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts das positivistische System Auguste Comtes (1798-1857) immer mehr an Boden. Die ersten Manifestationen des Positivismus in Brasilien datieren von 1850, als die ersten Doktorarbeiten in den physikalischen Naturwissenschaften (z.B. an der "Escola Militar") erscheinen, die durch Comtes Philosophie inspiriert wurden. 1876 wurde die erste positivistische Gesellschaft Brasiliens gegründet, die zu ihren Mitgliedern Teixeira Mendes (1855-1927), Miguel Lemos (1854-1917) und Benjamin Constant (1836-1891) zählte. Aus dieser positivistischen Strömung ist später die "Igreja Positivista do Brasil" (Positivistische Kirche) in Rio de Janeiro hervorgegangen. Der brasilianische Positivismus hat auch eine bedeutende Rolle in der republikanischen Bewegung gespielt (1889 wurde die Republik ausgerufen) und vor allem die Verfassung von 1891 und die brasilianische Nationalflagge ("Ordem e Progresso") sind von positivistischem Gedankengut geprägt.

In seiner Dissertation "A teoria das gastralgias e das nevroses em geral" (1865) vertritt Luiz Pereira Barreto (1840-1923) die Auffassung von der Soziogenese der Krankheiten und erkennt ihre Hauptursachen in Störungen des organischen Gleichgewichts der

Gesellschaft und der Anarchie des Glaubens. Sein späteres Werk "As três filosofias" (1874, 1876) interpretiert die brasilianische Realität nach den Prinzipien der Sozialtheorie Comtes ("Dreistadiengesetz").

Auch der "Germanismus" der "Escola de Recife", angeführt von Tobias Barreto de Menezes (1839-1889) wirkte sich auf die Psychologie Brasiliens aus, indem sie sich einerseits gegen den Thomistischen und Cousinschen Eklektizismus und den Positivismus wendete und zum anderen die zeitgenössische deutsche Philosophie (F.A. Lange, E. von Hartmann, E. Kant, H. von Helmholtz etc.) rezipierte. Raimundo Farias Brito (1862-1917), der der spiritualistischen Tradition entstammt, ist für die brasilianische Psychologie vor allem durch seine kritisch-historischen Betrachtungen über die Entwicklung der Experimentellen Psychologie bis in das erste Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts (Wundt, Titchener, Binet, Würzburger Schule, etc.) von Bedeutung. Er zeichnet sich auch durch eine phänomenologisch und existentialistisch anmutende Betrachtungsweise aus.

In diese zweite Phase der brasilianischen Psychologie fällt auch das Eindringen des Mesmerismus (z.B. bei Spix & Martius) und Spiritismus (seit 1853), der später vor allem in der kardeztischen Spielart in den synkretistischen Kulturen eine besondere Rolle spielen wird.

Während der brasilianischen Kaiserzeit (1822-1889) taten sich vor allem die "Faculdades de Medicina" von Rio de Janeiro und Salvador durch eine größere Anzahl medizinischer Dissertationen psychologischen Inhalts hervor. Dabei war Rio de Janeiro stärker neuropsychiatrisch, psychopathologisch und neurologisch und Salvador eher kriminologisch, forensisch und sozialpsycholo-

gisch orientiert.

Ab 1900 beginnen dann die ersten experimentellen und empirischen Arbeiten in der brasilianischen Psychologie, wie etwa die Dissertation "Duração dos atos psíquicos elementares" (1900) des Mediziners Henrique Roxo (1877-1969), die auf Reaktionsmessungen mit dem Psychometer von Bucciola beruht und die entscheidende Rolle der Psychologie fuer die Psychiatrie herausstellt. Wesentliche Impulse zur Entwicklung der Psychologie in Brasilien kamen in dieser Phase vor allem von Medizinern (insbes. Psychiatern), Paedagogen, Verwaltungs- und Ingenieurwissenschaftlern wie auch katholischen Geistlichen und auslaendischen Psychologen, die sich in Brasilien aufhielten oder niederliessen.

Die Entwicklung der Psychologie in Brasilien laeuft nun dem beginnenden Industrialisierungsprozess und der Urbanisation parallel und arbeitspsychologische, aber auch paedagogische und klinisch-psychologische Fragestellungen ruecken immer mehr in den Vordergrund der psychologischen Forschung.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts beginnen brasilianische Psychiater experimentalpsychologische Laboratorien und Praktika einzurichten. So entsteht 1907 ein experimentalpsychologisches Labor im "Hospital Nacional de Alienados". Zwischen 1901 und 1931 werden an der Medizinischen Fakultaeet Rio de Janeiro allein 22 Dissertationen psychologischen Inhalts eingereicht. Unter ihnen ragen die Arbeiten von Medeiros ueber "Métodos em psicologia" (1907) und von Plinio Ulinto ueber "Associação de idéias" (1911) heraus.

1914 wurde auch die erste Dissertation ueber die Psychoanalyse Sigmund Freuds in portugiesischer Sprache von Genserico Aragão de Souza Pinto verfasst: "Da psicanálise: a sexualidade nas neuroses". Franco da Rocha (1864-1933), einer der fuehrenden brasilianischen Psychiater und Begruender der Psychiatrischen Anstalt

Juqueri(1898) in São Paulo ,war der erste,der die Psychoanalyse ex cathedra im Rahmen seiner klinischen Vorlesungen seit 1918 vorstellte.Er schrieb auch ein Baendchen "O pansexualismo na doutrina de Freud"(1919)(vgl.Stubbe,1980,1987).

Von entscheidender Bedeutung in dieser Phase der brasilianischen Psychologie ist das von dem polnischen Psychologen W.Radecki (1887-1953) 1923 geschaffene experimentalpsychologische Laboratorium"Laboratório de Psicologia do Hospital de Engenho de Dentro", das sich in einer grossen Psychiatrischen Klinik Rio de Janeiro befand.Radeckis Laboratorium war das erste grosse brasilianische Forschungszentrum im Bereich der Psychologie und verfuegte ueber modernste psychologische Apparaturen,die von dem brasilianischen Industriellen Guinle gestiftet wurden und von denen sich noch einige als echte Museumsstuecke im Besitz des Psychologischen Instituts(UFRJ) befinden.Aus diesem experimentalpsychologischen Nukleus entwickelte sich auch die brasilianische Militaerpsychologie(vor allem Fliegerselektion).1932 ging dieses Laboratorium (Radecki hatte aus politischen Gruenden die Leitung niedergelegt und ging nach Uruguay und Argentinien) in das "Instituto de Psicologia" ueber. (vgl.Stubbe,1987)

In Recife gruendete 1925 der Psychiater Ulisses Pernambuco(1892-1943) das "Instituto de Seleção e Orientação Profissional de Pernambuco",in dem frueh Intelligenz- und Begabungsuntersuchungen durchgefuehrt wurden(z.B.die erste bras.Revision der Binet-Terman Skala).Dieses Institut gilt als das erste Psychologische Institut Brasiliens.

Einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Psychologie in Brasilien haben auch die Paedagogen geleistet.Das 1890 in Rio de Janeiro gegruendete "Paedagogium" wird unter Medeiros e Albuquerque(1867-1933)zu einem bedeutenden psychologischen Ausbildungszentrum.Medeiros hat 1924 auch das erste brasilianische Buch

ueber Tests publiziert: "Os testes". Auch in São Paulo entwickelte sich an der "Escola Normal de São Paulo" um den italienischen Psychologen Ugo Pizzoli 1914 ein "Laboratório de Pedagogia Experimental", in dem Untersuchungen ueber kindliches Denken, Graphismus, Intelligenztypen, Kinetik etc. durchgefuehrt wurden. Eine bedeutende Rolle in der brasilianischen Psychologie hat auch der Paedagoge Nancel Bergstroem Lourenço Filho (1897-1970) gespielt. Ihm sind vor allem Arbeiten zur Paedagogischen Psychologie (z.B. Aufmerksamkeit), Testpsychologie (z.B. Teste ABC) und der Aufbau verschiedener psychologischer und paedagogischer Forschungseinrichtungen zu verdanken. In Belo Horizonte bildete die Clape-rède-Schule (Th. Simon, L. Walther, H. Antipoff) ein "Laboratório de Psicologia da Escola de Aperfeiçoamento Pedagógico". Die russische Psychologin Helena Antipoff (1892-1974) hat hier entscheidende Forschungsarbeiten zu einer "Escologia" auf experimenteller Basis vorgelegt (bekannt ist auch ihr humanistisches Werk fuer minderbegabte Kinder).

Die brasilianische Sozialpsychologie hat ihre Wurzeln vor allem in den Arbeiten des Psychiaters und Anthropologen Arthur Ramos (1903-1949), der auch durch seine wichtigen Studien zur Afrobrasilianistik bekannt wurde, und des Arztes Raul Briquet (1887-1949). Aufgrund der Aktivitaeten des schweizerischen Ingenieurs Robert Flange (1885-1955) konstituiert sich 1924 die brasilianische Arbeits- und Berufspsychologie. Flange verwendet erstmalig die Arbeitsproben von Giese bei der Selektion von Mechanikstudenten und Eisenbahnlehrlingen. Er gehoert auch zu den Mitbegruendern des "Instituto de Organização Racional do Trabalho" (IDORT) in São Paulo und des "Serviço Nacional de Aprendizagem Industrial" (SENAI).

Als Pionierinstitut auf dem Gebiet der Angewandten Psychologie muss das 1947 von dem spanisch-kubanischen Psychiater Emilio

Mira y Lopez(1896-1964) in Rio de Janeiro gegruendete "Instituto de Seleção e Orientação Profissional"(ISOP) angesprochen werden. Dieses Institut gibt auch seit 1947 die wichtige psychologische Fachzeitschrift "Arquivos Brasileiros de Psicologia" heraus. Der Beitrag der katholischen Geistlichen in der brasilianischen Psychologie ist beträchtlich. Er reicht von der Experimentellen Psychologie bis hin zur Religionspsychologie. Die Katholischen Universitäten von Rio de Janeiro und São Paulo sind bei der Gruendung von Psychologischen Instituten Vorreiter gewesen. Insbesondere die 1941 erlassene jesuitische Gesetzgebung die Lehre betreffend hat die Entwicklung der Psychologie in Brasilien stimuliert, schreibt sie doch im Philosophie-Kurs ein obligatorisches Studium der Experimentalpsychologie vor. Eine Vielzahl von auslaendischen Psychologen(und Psychoanalytikern) hat Brasilien besucht, bzw. sich hier niedergelassen(z.B.B.Katzenstein, W.Kemper, A.L.Koch). 1928 besuchte Wolfgang Köhler(1897-1967) Rio de Janeiro und São Paulo und hinterliess mit seinen Filmen ueber gestaltpsychologische Experimente einen nachhaltigen Eindruck. Der Einfluss der franzoesischen Philosophen und Psychologen, Paedagogen und Soziologen ist in Brasilien seit dem Imperium bis zum Ende des zweiten Weltkrieges dominierend gewesen. Hier sind vor allem **der** angewandte Psychologe Henri Piéron, der Industriepsychologe Leon Walther, die Philosophen Etienne Soriau und Jean Maugué, der Anthropologe und Strukturalist Claude Levi-Strauss, der Sprachpsychologe André Ombredane und der Soziologe Roger Bastide zu nennen. Der nordamerikanische Sozialpsychologe Otto Klineberg lehrte in der Nachkriegszeit von 1945 bis 1947 an der "Faculdade de Filosofia da Universidade de São Paulo" und reformierte die Ausbildung im Fach Psychologie nach amerikanischen Modell voellig. Der von ihm herausgegebene Sammelband "Psicologia

Moderna"(1953,begonnen 1947)gibt eine gute Uebersicht ueber den Stand der brasilianischen Psychologie der ersten Nachkriegsjahre und bildet zusammen mit Azevedos "As ciências no Brasil"(1955) eine wissenschaftsgeschichtliche Zaesur.

Die eigentliche Verselbstaendigung der brasilianischen Psychologie als akademische und angewandte Disziplin vollzog sich erst Ende der Fuenfziger Jahre und kulminiert in dem Psychologengesetz von 1962, das die Funktionen, Ausbildung und Rolle des Psychologen in der brasilianischen Gesellschaft festlegt(an jedem 27. August wird aus diesem Grunde der "Dia Nacional do Psicologo" =Nationaltag des Psychologen gefeiert).

Die nun beginnende vierte Phase ist durch eine expansive Entwicklung der Psychologie-Kurse, der Forschung und Anzahl der registrierten Psychologen(am 30.10.1984 :44.518 Psychologen) gekennzeichnet(vgl. Stubbe, 1985).

LITERATUR

Lourenço Filho, M.B.: A psicologia no Brasil. em: Azevedo, F. de (ed.),
As ciências no Brasil. vol. 2, São Paulo, 1955: 261-296

: A psicologia no Brasil nos ultimos 25 anos.

Rio de Janeiro: FGV, 1970

Penna, A.G.: Apontamentos sobre as fontes e sobre algumas das
figuras mais expressivas da psicologia na cidade do Rio
de Janeiro. Rio de Janeiro: FGV, 1985

Stubbe, H.: Psychotherapie in Brasilien. Zeitschr. Psychosomat. Med.
Psychoanalyse, 26, 1980: 79-93

: Die Situation der Psychologie in Brasilien. Latein-
amerika-Studien, Bd. 19, 1985: 221-246

: Geschichte der Psychologie in Brasilien. Zum Thema
Psychologie, Kultur und Dritte Welt. Berlin, 1987

Dr. H. Stubbe, PUC-RJ, Dep. de Psicologia, R. Marques de São Vicente, 225
22453 Rio de Janeiro, Brasilien